

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 32.

Sonnabend, den 1. Februar.

1834.

Vier und vierzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Öffentlich gehalten am 20. November.

Nachdem das Protokoll der letztvorhergegangenen öffentlichen Plenarsitzung vorgelesen worden, kam das Gesuch des Buchbindergesellen Johann Christian Mühl aus Eilen bei Delitzsch, um seine Zulassung zum hiesigen Bürgerrechte und um die dießfallige Intercession der Stadtverordneten, zum Vortrag. Das Collegium trug jedoch, in Ermangelung besonderer Gründe zur Unterstützung dieses Ansuchens, Bedenken, auf dasselbe seinerseits einzugehen.

Einem Antrage des Magistrats, an der mit der hiesigen Bürgerschule verbundenen Elementarschule wegen der sehr vermehrten Anzahl der in die letztere aufgenommenen Schüler, einen dritten Elementarlehrer provisorisch anzustellen, gab das Collegium seine völlige Zustimmung. Hierauf wurden die von Herrn Reichel und Genossen, so wie von Herrn Lehmann und Genossen und Herrn Bär und Genossen an den Magistrat gerichteten, und mit dem Gesuch um die Intercession der Stadtverordneten, denselben abschriftlich mitgetheilten Vorstellungen, daß, wie auch dem Vernehmen nach schon in frühern Zeiten von dem königlichen Oberpostamte beantragt worden, zur Communications-Erleichterung sowohl, als auch insbesondere um durch einen für die Ankunft und den Abgang der Posten geeigneten Platz die vielseitig gewünschte Erhaltung des königlichen Oberpostamts in dessen zeitherigen Localien zu bewirken, ein Fahrweg vom Thomaskirchhofe aus zwischen der Superintendentur und dem Thomasschulgebäude mittelst eines Damms über den Stadtgraben nach der Promenade angelegt werden möchte, der Versammlung vorgelesen. Nach einigen hierauf gerichteten Bemerkungen und Vorschlägen des Vorstehers

gab der Stadtverordnete, Oberpostamtsrath v. Löben, auf erhaltene Veranlassung Seiten des Collegium, eine nähere Erörterung der Gründe sowohl, als welchen die Verlegung der Postexpeditions-Localien aus dem zeither dazu benutzten Gebäude durchaus nöthig erschienen, als auch der übrigen dabei zu berücksichtigen gewesenen Verhältnisse. In Folge der hierauf gepflogenen vielfachen Verhandlungen über den Hauptgegenstand der vorliegenden Eingaben, wurde namentlich mit Rücksicht auf die hierbei erwogenen commercziellen Verhältnisse Leipzigs, wegen welcher das Collegium einstimmig die Erhaltung des königlichen Oberpostamtes in der innern Stadt für wünschenswerth erachtete, nach erfolgter Abstimmung der durch Stimmenmehrheit begründete Beschluß gefaßt, die oben erwähnten Vorstellungen beim Magistrate für den Fall zu unterstützen, daß durch die auf Kosten der Commun zu bewirkende Anlegung des bezeichneten Fahrwegs die königliche Oberpostbehörde bewogen werde, den Plan zur Verlegung von deren Expeditionen aufzugeben, und dieselben in den zeither dazu verwendeten Localien fortbestehen zu lassen, mit dem gleichzeitigen Bemerkten, daß im entgegengesetzten Falle, wenn der angegebene Zweck nicht erreicht werde, das Collegium dann weiter keinen geeigneten Grund finde, auf die Anlegung jenes neuen Fahrwegs einzugehen.

Am Schlusse der Sitzung wurde noch in Folge eines mit Bezug auf die Wichtigkeit und den Nutzen der Anlegung von Eisenbahnen in Sachsen, insbesondere auf den Leipzig berührenden Handelsstraßen, vom Vorsteher gestellten Antrags beschloffen, den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe die in dieser Beziehung von einer großen Anzahl hiesiger Einwohner in den betreffenden Petitionen ausgesprochenen Wünsche bei dem königlichen hohen Mini-

sterium des Innern und den Kammern der hohen Ständeversammlung bevorwortet und unterstützen möchte.

Fünf und vierzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Ge halten am 23. November.

Der Vicevorsteher, als Vorsitzender der Finanzdeputation, brachte zuvörderst einen die Geschäftsführung derselben betreffenden Gegenstand zum Vortrag, nach dessen Besprechung der Vorsteher das Collegium von dem Antrage des Magistrats, dem Pastor an hiesiger Nicolaiikirche, Herrn D. Enke, zu dessen fünfzigjährigem Amtsjubiläum die Theilnahme der Bürgerschaft durch Ueberreichung eines Ehrengeschenks zu bezeigen, in Kenntniß setzte. Es erfolgte hierzu einhellig die Zustimmung des Collegium und wurde zugleich beschlossen, dem würdigen Jubelgreise die Glückwünsche des Collegium zu dem erwähnten Feste durch eine hierzu besonders zu ernennende Deputation darzubringen.

Ein vom Vorsteher mit Bezug auf das in §. 185 der allgemeinen Städteordnung den Stadtverordneten zugestandene Befugniß abgefaßtes, wegen des prozessualischen Verfahrens in mehrern gegen den Magistrat anhängigen Rechtsfachen, an denselben gerichtetes Communicat wurde vorgelesen und vom Pleno genehmigt.

Die übrige Zeit der Sitzung wurde der fernerweitten Durchgehung der für das künftige Localstatut zusammengestellten Bemerkungen gewidmet.

Sechs und vierzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Ge halten am 27. November.

Nach Vorlesung des Plenarprotokolls vom 13. desselben Monats kam ein Communicat des Magistrats, die über die Ritterguts-Oekonomie von Graßdorf mit Portitz mit deren dormaligem Pächter einzugehende Pachtverlängerung betreffend, nebst dem darüber von der gemischten Deputation zum städtischen Oekonomiewesen abgegebenen Gutachten zum Vortrag. Das Collegium fand sich durch die im letztem ausführlich dargestellten Verhältnisse bewogen, in gegenwärtigem Falle von der bei Communverpachtungen angenommenen Regel der öffentlichen Licitation abzuweichen, und ertheilte zu

der gedachten Pachtprolongation, wie selbige vom Magistrat beantragt worden, seine Zustimmung.

Sodann wurden drei Communicate des Magistrats vorgetragen im Betreff der geschehenen Entlassung des Herrn Stadthauptmanns Schwägrichen vom Amte eines Erfahmannes, und der bei dem jedesmaligen Stadtverordnetenwechsel nach Maafgabe der Stimmenzählungs-Protokolle zu veranstaltenden Completirung der geschmächtig erforderlichen Anzahl von Erfahmännern, welche unter Vorbehalt der definitiven Regulirung dieser Angelegenheit für das Localstatut, von der höchsten Behörde genehmigt worden, so wie eines Antrags des Magistrats, der Commun Lindenau auf deren Ansuchen einen theilweisen Erlaß an der, vermöge gerichtsherrschastlicher Verhältnisse der hiesigen Stadtcasse zukommenden Quote der aus der Veräußerung verschiedener Comungrundparzellen erlangten Kaufgelder zu gewähren. Das Collegium fand es jedoch bedenklich, auf Verwilligung eines solchen Erlasses einzugehen.

Ferner wurde eine Mittheilung des Magistrats, hinsichtlich der wegen der beabsichtigten Ablösung der nach der zeitherigen Verfassung an das königl. Rentamt alhier zu entrichtenden Schutzgelder, einzuleitenden Unterhandlungen, nebst den dabei zu befolgenden, in einem besonderen Gutachten zusammengestellten Principien zur Berathung gezogen, und den dießfalligen Ansichten des Magistrats in der Hauptsache mit Vorbehalt fernerweiter Mittheilung über die zu gewährende Entschädigungsrente vor definitivem Abschlusse des Ablösungsgeschäfts, beige stimmt.

Auf ein Anstellungsgesuch des vormaligen Nachtwächters Germer beschloß das Collegium, daß der Ansuchende in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen zu bescheiden.

Hierauf fuhr man in der Durchgehung der für das künftige Localstatut gemachten Bemerkungen fort, was auch in der nächstfolgenden

sieben und vierzigsten Sitzung der Stadtverordneten im Jahre 1833 am 30. November stattfand.

Stadttheater.

Mittwoch, den 29. Januar.

Zum ersten Male: Der böse Geist Lumpaci-
Bagabundus, oder: Das liederliche
Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in
3 Acten, von Nestroy; Musik von Adolph
Müller.

Das deutsche Theater, und zwar im weitesten Sinne des Wortes, also dramatische Dichtkunst und Schauspielkunst, hat erst später, als das der übrigen Nationen, Ansehen erhalten und sich zu einer Höhe der Vollkommenheit emporgeschwungen, welche das der Engländer, Spanier und Franzosen schon bei weitem früher erreicht hatte. Betrachten wir die allmähliche Bervollkommnung und Wichtigkeit, welche das Theater in Deutschland erhielt, so zeigen sich drei Hauptperioden, oder Stadien. Die erste Periode umfaßt die Entwicklung und erste Ausbildung des deutschen Theaters. Die zweite Periode ist die des höchsten Glanzes und der Vollkommenheit, die die Mitwirkung der ausgezeichnetsten Talente, der Fleiß der vorzüglichsten dramatischen Dichter und Nimen, so wie auch besonders die erwachende und immer reger werdende Theilnahme des deutschen Volkes. Sie begann durch Lessing und Schröder und endete mit Göthe's und Ludwig Devrient's Hinscheiden, ja vielleicht schon einige Zeit früher. Jene Theilnahme, die während einer kurzen Zeit bis zur Höhe tadelnswerther Excentricität gestiegen war, konnte nicht dauernd seyn; sie begann zu sinken. Da nahm man seine Zuflucht zu allerlei Mitteln, den Geschmack des Publicums am Theater von Neuem anzureizen; aber eben jene Mittel schienen erst mit Recht die Laune, die man zu verbannen wünschte, zu rechtfertigen, ja zu erhöhen, und sie sind die nicht sehr erfreulichen Kennzeichen der dritten und jüngsten Periode des deutschen Theaters. Möchte sie bald geschlossen werden. Jener Mittel aber, deren wir eben erwähnt, giebt es viele. Man suchte das Ausland heim, und brandschätzte das dramatische Gebiet der Spanier, Engländer und besonders der Franzosen, um die eigne Blöße zu bedecken. Schlechte Uebersetzungen und leichte Bearbeitungen überschwemmen das deutsche Theater und fesseln für Augenblicke die Schaulust des Publicums. Selbst das Thierreich muß der Bühne Hilfstruppen senden, sie aufrecht zu erhalten. Prachtvolle Aufzüge und künstliche Maschinerien müssen die innere Armuth des deutschen Theaters verdecken helfen und Schaulustige anlocken. Das gesammte Geisterreich wird durch den Machtspruch der Dichter und Bühnendirectionen citirt, Stoff zu Bühnenstücken zu liefern und die Cassen zu füllen. Da ist denn eine unendliche Anzahl von Zauber-

weisen und dergleichen von Süddeutschland auf, der Wiege dieser liebenswürdigen Feenkinder, über das ganze übrige Deutschland gesandt worden. Raimund, Bäuerle, Ungely, Nestroy und Andere sind eifrig bemüht, immer neuen Zuwachs zu liefern. Die Kritik hat längst über solche Producte entschieden, doch ist sie mit Recht am nachsichtigsten gegen solche, denen eine gewisse moralische Tendenz zum Grunde liegt, weil sie dadurch vielleicht unter Scherz und Lachen auf die Moralität der untern Volksclassen zu wirken vermögen. Zu dieser Art gehört: „Lumpaci-Bagabundus, oder das liederliche Kleeblatt“, von Nestroy. Dieses liederliche Kleeblatt besteht aus den drei Helden des Stückes (denn mit einem Helden, wie ihn Aristoteles verlangt, begnügt sich die jetzige dramatische Dichtkunst nicht mehr). Diese sind Handwerker-Gesellen: Leim, aus Zwickau, Tischler-Gesell (Herr Lorzing), Zwirn, aus Berlin, Schneider-Gesell (Herr Ballmann) und Knieriem, Schuster-Gesell, aus München (Herr Berthold). Wer die gute Laune, den unerschöpflichen Humor der eben genannten Komiker kennt, wenn dadurch schon manche heitere Stunde bereitet worden ist, vermag zu beurtheilen, was diese Künstler, zu einem Kleeblatt im gegenwärtigen Stücke vereinigt, vermochten, da sie alle ihre Kräfte, alle ihre Laune aufboten, das sehr zahlreich versammelte Publicum zu unterhalten und zu erheitern. Lobenswerth war es, daß Herr Lorzing, dessen Rolle die wenigsten komischen Momente bot, nicht zur Uebertreibung seine Zuflucht nahm, um sie mit den beiden übrigen, mehr komischen Hauptrollen auf gleiche Linie zu stellen. Herr Berthold hat uns unter den drei Gesellen am besten gefallen. Dieser Künstler zwingt durch die natürliche Trockenheit, mit der er seine komischen Rollen durchführt, auch dem ernstern Beobachter ein Lächeln ab; es wird bei ihm das Bestreben gar nicht so sichtbar, auf die Lachlust zu wirken. Ein Zug des Gesichts, eine Armbewegung bei ihm reicht oft hin, das zu bewirken, was viele Komiker, bei denen man das Bestreben: komisch zu seyn, stets deutlich gewahrt, durch Uebertreibung nicht zu erlangen wissen. — Herr Ballmann gab die dünnbeinige, allezeit tanzlustige Schneiderseele gleichfalls recht gut, nur ward Uebertreibung manchmal zu sehr sichtbar. Die Rolle des zweiten Actes hätte wohl etwas feiner gegeben werden können; doch waren auch da recht gute Momente, auch war das Costüm gut gewählt. — Die beiden Feen, Fortuna und Amorosa, waren durch die Damen Reimann und Wagner so passend repräsentirt, daß man keinen Augenblick anstand, an ihre Macht zu glauben. — Der Tanz der kleinen Handwerker in der Schlußscene war eben so gut arrangirt, als wacker ausgeführt. — Die Herren Lorzing, Berthold und Ballmann wurden gerufen.

— a —

Redacteur: D. A. Barckhausen.

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Sexagesimá predigen:

- zu St. Thomá: Früh Hr. D. Goldhorn,
Mittag = Richter,
Wesp. = D. Klinkhardt;
zu St. Nicolai: Früh = D. Nüdel,
Wesp. = M. Simon;
in der Neukirche: Früh = M. Söfner,
Wesp. = M. Meißner;
zu St. Petri: Früh = M. Wolf,
Wesp. = M. Gurlitt, An-
trittspredigt;
zu St. Pauli: Früh = Prof. Kächler,
Wesp. = M. Kunze;
zu St. Johannis: Früh = M. Krig;
zu St. Georgen: Früh = M. Hänsel,
Wesp. Betstunde und Examen;
zu St. Jakob: Früh Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule: = Nicolai;
kathol. Kirche: Früh = P. Peter;
reform. Gemeinde: Früh = Predig. Schweizer.

Montag Hr. M. Gerlach.
Dienstag = M. Leuschner.
Mittwoch = M. Sidorius.
Donnerstag = Höfer.
Freitag = D. Bauer.

W ö c h n e r:

Hr. M. Eimen und Hr. M. Siegel.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der
Thomaskirche:Kyrie und Gloria, von J. G. Schicht. In
2 Theilen.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der
Thomaskirche:Cantate: „Gnädig und barmherzig ist der Herr“ etc.,
von Th. Weinlig.

Liste der Getrauten.

Vom 24. bis 30. Januar 1834.

a) Thomaskirche:

- 1) J. E. G. Kreuzsch, Meubleur, mit
Frau J. W. Stoy, Meubleurs Witwe.
- 2) E. F. L. Zschiesche, Musikus, mit
J. E. Lippold, aus Schaaffstädt.
- 3) Hr. G. U. Stendel, Bürger und Schuh-
machermeister, mit
Igfr. J. M. W. Schwarz, aus Frankens-
hausen.
- 4) J. E. Trautner, Lohnbedienter, mit
J. E. Düßing, aus Merseburg.

Liste der Getauften.

Vom 24. bis 30. Januar 1834.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. D. H. U. Hacker's, praktischen Arztes S.
- 2) F. A. Unger's, Kartenmachergesellens Sohn.
- 3) E. F. W. Schindler's, Zimmergesellens S.
- 4) Hr. H. L. Ohrtmann's, Bürger's und
Kramers Tochter.
- 5) R. U. Reich's, Maurergesellens Tochter.
- 6) F. N. Carl's, Maurergesellens Tochter.
- 7) E. F. Stephan's, Lohnbedientens Tochter.
- 8) J. E. T. Gast's, Schuhmachers Tochter.
- 9) Hr. E. G. Thümler's, Bürger's und
Victualienhändlers Sohn.
- 10) F. Weismann's, Schuhmachers Sohn.
- 11) Ein unehelicher Knabe.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. G. G. Weyand's, Bürger's, Haus-
besizers und Brennereibesizers Tochter.
- 2) Hr. E. U. Grauert's, Vorstehers einer
Töchterchule Sohn.
- 3) Hr. F. L. Fleisch's, Kaufmanns Sohn.
- 4) Hr. J. G. Krause's, Bürger's und Lohn-
kutschers Sohn.
- 5) E. G. Halfter's, Markthelfers Sohn.
- 6) Hr. J. G. E. Jonne's, Buchdruckers S.
- 7) Hr. U. U. B. Blum's, Zeichners Tochter.
- 8) Hr. P. Schmidt's, Bürger's und Schneiders-
meisters Sohn.

c) Katholische Kirche:

- 1) Hr. J. E. Elonek's, Bürger's und Schuh-
machermeisters Sohn.

d) Reformirte Kirche:

- 1) Hr. E. W. Wetschky's, Kaufmanns S.

G e t r e i d e p r e i s e.

	2 Thlr. 22 Gr.	bis 3 Thlr.	4 Gr.
Weizen	2 Thlr. 22 Gr.	bis 3 Thlr.	4 Gr.
Korn	1 = 22 =	2 =	2 =
Gerste	1 = 12 =	1 =	14 =
Hafer	1 = 6 =	1 =	8 =
Rübsen	5 = 4 =	5 =	8 =
Erbfen	2 = 20 =	3 =	8 =

F l e i s c h t a x e.

Den Centner à 100 Pfund.

Rindfleisch	29 bis 30 Pf.
Landfleisch	24 = 29 =
Schöpfenfleisch	26 = 27 =
Landfleisch	24 = 26 =
Kalbfeisch	20 = 21 =
Landfleisch	19 = 20 =
Schweinfleisch	— = 32 =

H o l z = , K o h l e n = u n d K a l k p r e i s e.

	5 Thlr. 12 Gr.	bis 6 Thlr.	8 Gr.
Büchenholz	5 Thlr. 12 Gr.	bis 6 Thlr.	8 Gr.
Birkenholz	5 = 8 =	5 =	18 =
Eldernholz	4 = 10 =	5 =	4 =
Kiefernholz	3 = 18 =	4 =	12 =
1 Korb Kohlen	2 = 8 =	— =	— =
1 Scheffel Kalk	— = 16 =	1 =	— =

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 31. J a n u a r 1 8 3 4.

<i>C o u r s e</i> Im Conv. 20 Fl. Fuss.			<i>C o u r s e</i> Im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 138	—	Louis'd'or à 5 Thlr.....	110	—
do.....	2M. —	137½	Holland. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S. —	101	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M. —	—	Bresl.....do.....à 63½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S. —	103½	Passir.....do.....à 63 As do.....	—	12½
do.....	2M. —	103½	Species.....	1½	—
Bremen in Louis'd'or.....	k.S. —	110	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103
do.....	2M. —	109½	{ K. sächs. Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.....	k.S. —	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M. —	—	Silber 15l6th. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100½	—	do. niederhaltig....do.....	—	—
do.....	2M. —	—			
Hamburg in Bo.....	k.S. 148½	—	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.....	2M. —	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.....	2M. 6. 15½	—	Actien der Wiener Bank in Fl.....	1245	—
do.....	5M. 6. 15½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	97½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S. 78½	—	do. seit 1820 à 4 pCt.....	87½	—
do.....	2M. 78½	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.....	3M. —	—	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	97½	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S. —	101½	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	64
do.....	2M. —	101	poln. in pr. Cour..	—	—
do.....	5M. —	100½			

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 2. Februar, zum zweiten Male: *Lampaci Vagabundus*, oder: das liebe-
liche Kleeblatt, Zauberposse mit Gesang, von Nestroy.

Quartett-Unterhaltung. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem
Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.
Matthäi. Lange. Duffner. Grenser.

* * Heute Abend 6 Uhr ist Versammlung des Vereins der hiesigen
Kunstfreunde.

* Heute Abend Versammlung des Handlungsdiener-Clubbs.

* Nächsten Montag Stiftungsfeier durch Concert.

Wichtiges botanisches Werk.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben und durch alle Buchhandlungen von demselben zu beziehen:
*Mycographie Suisse, ou description des Champignons qui croissent
en Suisse, par L. Secretan, membre de la Société helvétique des
sciences naturelles.* 3 Bde. gr. 8°, gegen 140 Bogen stark. 9 Thlr.

L. Fort, Petersstraße Nr. 120.

Bei C. A. Klemm (neuer Neumarkt, hohe Elise) ist so eben fertig geworden:
Neueste Sammlung beliebter und tanzbarer Rutscher für Pianoforte, 5tes Heft,
enthält: *Concordia-* und *Robert-Rutscher* nach dem beliebten
Trinkchor aus *Robert der Teufel*. 3 Gr.

Empfehlung. Den Herren Seidenwaaren-Fabricanten empfehle ich mich zum Färben von
rohen Seiden in allen Nuancen, ferner zum Auffärben von seidnenen, halbseidenen und wollenen
Stoffen, so wie von Shawls und Tüchern in Wolle, Bourre de Soie, Crepp, Satin &c. &c. Die
Gegenstände erhalten die schönsten Farben und die beste Appretur, so daß sie den neuen durchaus
nicht nachstehen.

Gütige Aufträge werden in der kürzesten Zeit zu den möglich billigsten Preisen ausgeführt.
Berlin, im Januar 1834. Der Seidenfärber B. Liebermann,
Mühlendamm Nr. 28.

Zum Verkauf liegen zwei eichene Klöße, wovon der eine 19 $\frac{1}{2}$ Elle lang und unten 41 Zoll im Durchmesser, der zweite 9 Ellen lang ist und unten 32 Zoll im Durchmesser hat. Wo? ist zu erfragen in Auerbachs Hofe bei Georg Will.

Verkauf von blühenden Zwiebelgewächsen. In großer und mannichfaltiger Auswahl sind Hyacinthen, Tacetten, Jonquillen, Tulipanen und dergl. mehr zu haben im Wintergarten bei Breiter jun.

Verkauf. Smyrna'sche Feigen in vorzüglich schöner Waare verkaufe ich fortwährend das Pfund à 4 Gr. und den Centner à 14 Thlr.

E. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Zu verkaufen ist billig eine polirte Commode, ein Waschtisch und ein großes Kinderbett, Alles in gutem Stande, auf der Johannisgasse Nr. 1324, im Hofe eine Treppe hoch quervor.

Zu verkaufen sind sämtliche Zettel des hiesigen Theaters, von Juli 1826 ab bis ultimo December 1833, auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 999, 2 Treppen hoch.

Blumenvasen,

mit oder ohne Glasglocken und Blumen, Flacons, Theebüchsen, Schmuckhalter, Schreibzeuge, empfiehlt in einer großen und geschmackvollen Auswahl J. P. Gautier.

Feine Ballwesten

sind wieder fertig zu haben bei S. C. Hoyer, Fleischergasse Nr. 168.

Anerbieten. Zwei Pferde und ein großer Kollwagen stehen bereit, um Güter zu fahren, bei Aug. Schlemmer, Halle'sche Gasse, im halben Mond.

Capitalgesuch. 1500 bis 1600 Thaler werden auf Feldgrundstücke, welche wenigstens 16,000 Thaler an Werth, auf erste Hypothek zu erborgen ersucht durch Adv. Lüders, Brühl, Hufeisen Nr. 480.

Beachtungswerthes Anerbieten.

Eine solide Person, sowohl in Wirthschaftsführung, als auch in feinen weiblichen Arbeiten sehr geschickt, Waife, 24 Jahr alt, deren Vater Landgeistlicher war, wünscht in Uebereinstimmung mit ihrem Vormund und Verwalter ihres mittelmäßigen Vermögens recht bald ein anständiges Unterkommen bei einer Herrschaft zu finden, und würde sich gern mit wenigem Gehalt begnügen. Das Nähere besagt das Empfehlungsschreiben des Herrn Vormunds, welches zur Einsicht bereit liegt im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Gesuch. Sollte sich hier, oder welches noch besser wäre, auswärts, ein junger Mensch finden, der Lust hätte, das Goldschmiedegeschäft gründlich zu erlernen, so beliebe er seine Adresse in der Schloßgasse Nr. 126, erste Etage, abzugeben, wo er die nähern Bedingungen erfahren kann.

Gesuch. Zu Ostern wird auf ein nahe bei Leipzig gelegenes Rittergut eine Köchin unter annehmlchen Bedingungen gesucht. Das Nähere im deutschen Hause.

Gesuch. Zu einem Comptoir wird von Ostern an eine erste Etage von 2—3 Stuben, auf dem neuen Neumarkt, der Grimma'schen Gasse, dem alten Neumarkt oder der Petersstraße gelegen, auf das Jahr zu miethen gesucht. Die dießfalligen Anzeigen bittet man unter den Buchstaben I. M. an den Tuchhändler Caspari in der Hainstraße abzugeben.

Logisgesuch. Es wird ein Logis von drei Stuben und einer oder zwei Kammern, nebst übrigem Zubehör, vorzugsweise in der Ritterstraße, Brühl, Fleischergasse oder neuen Kirchhose, entweder gleich oder zu Ostern zu beziehen, zu miethen gesucht. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre N. N. abzugeben.

Vermiethung eines ausmeublirten Familienlogis,

bestehend aus 2 Stuben und 2 Alköven vorn heraus und einer Stube nach dem Hof heraus, nebst heller Küche, Kammern etc., und kann nächste Ostern bezogen werden. Das Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Vermiethung. Am neuen Kirchhose Nr. 262 ist die 4te Etage mit freundlicher Aussicht auf die Allee, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller, zu Ostern an stille Leute zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. In der lebhaftesten und freundlichsten Lage der nahen Petersvorstadt mit theilweiser Aussicht auf die Esplanade ist ein anständig meublirtes Zimmer, zweite Etage, mit anstoßendem Schlafgemach, an einen einzelnen Herrn, der Ordnung und Stille liebt, von Ostern d. J. an zu vermieten und die Adresse in der Expedition dieses Blattes entgegen zu nehmen. Auf Verlangen kann auch Stallung für ein Reitpferd mit überlassen werden.

Vermiethung. In der Peterstraße ist ein Familienlogis, dritte Etage vorn heraus, von 3 Stuben nebst Zubehör, für 110 Thlr. zu Ostern zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Unter mehreren Logis für ledige Herren befindet sich eins in der Stadt, erste Etage nach der Promenade.
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein Gewölbe mit Schreibstube, Niederlage, Waarenkammer, Keller und Boden, in der Mitte der Hainstraße, ist von Ostern a. c. für 225 Thlr. W. B. zu vermieten und das Nähere zu erfragen in Kochs Hofe, erster Stand rechts, bei Herrn Schindler.

Vermiethung. Für ein Paar stille Leute ohne Kinder, oder eine Witwe, ist ein kleines Logis vorn heraus in der Reichsstraße für 32 Thlr. zu vermieten durch P. G. Wurster, in Nr. 21.

Zu vermieten ist von jetzt an eine dritte Etage von 6 Stuben, so wie auch einige kleine Logis im Preise von 30 bis 50 Thlr., durch P. G. Wurster, in Nr. 21.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an Leute, welche auswärtige Nahrungsgeschäfte haben, hinter der Wasserfont Nr. 787 parterre.

Concert-Anzeige.

Morgen, Sonntag, als den 2. Februar a. c., wird das Musikchor des 2. Schützenbataillons in meinem Saale sich hören lassen, wozu ich ergebenst einlade.
Ernst Reinhardt, in Lützschena.

Einladung. Heute wird bei mir bairisches Bier vom Fasse geschenkt; auch sind Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln zu haben.
A. Thieme, Burgstraße Nr. 139.

Einladung. Heute Abend, den 1. Februar, sind Vökel-Schweinsknechtchen mit Klößen zu haben, nebst andern Speisen, und empfehle zugleich mehrere Sorten meiner ganz vorzüglich guten Biere, als: böhmisches Felsenbier, Baireuther, so wie auch Plauensches Lagerbier und echt Königsfeer Doppel-Lagerbier vom Fasse, und bitte meine geehrtesten Freunde und Bekannten um geneigten Zuspruch.
J. F. Schüke, Fleischergasse Nr. 308.

Einladung. Heute, den 1. Februar a. c., ladet zu polnisch und blau gesottenem Karpfen mit Weinsauerkraut ergebenst ein
J. D. Wustig.

* * * Löbnitzer Felsenlager-Doppelbier, Löbnitzer obergähriges Doppelbier und Löbnitzer Richtebeer ist sowohl im Einzelnen als auch in Gebinden zu haben, und werden Bestellungen darauf angenommen in
Schröters Bier-Niederlage, Burgstraße Nr. 146, neben der goldenen Fahne.

* * * Löbnitzer Bier.

Das Löbnitzer Felsenlager-Doppelbier, welches den bis jetzt gelieferten echt bairischen Bieren durchaus in nichts nachsteht, wird nun wegen Erlaß der Gränz- und General-Accise und zwar vom Fasse der große Krug zu dem billigen Preise à 2 Gr. 6 Pf. und der kleine Krug à 1 Gr. 3 Pf. verkauft und heute der Anfang gemacht. Auch sind zu einem solchen guten Glase Bier ungarische Bratwürstel mit Grehn und Senf zu haben in
Schröters Bier-Niederlage, Burgstraße Nr. 146, neben der goldenen Fahne.

Verloren oder stehen gelassen wurde am Sonnabend, den 25. Januar, irgendwo von einer Freischülerin ein brauner Regenschirm, mit gestreifter Kante und gemusterten Zwingen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Grimma'schen Gasse Nr. 611, im Hintergebäude 1 Treppe hoch, abzugeben, und wird ihm auf Verlangen eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verlorne 3 Schlüssel wolle man gegen eine Belohnung in der Papierhandlung in Auerbachs Hofe abgeben.

Aufruf an die Ehrlichkeit.

Verloren wurde am 29. Januar von einem Diensthoren ein Packet, worin vier Stück feine Leinwand und zwei Stück seidene, neue noch ungesäumte Taschentücher enthalten waren. Wer selbige dem Hausmann in Nr. 537 der Reichsstraße zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

Verloren ward am 30. Januar um 5 Uhr Abends auf dem Wege vom Kurprinz bis zum schwarzen Roß eine angefangene Canevas-Arbeit, nebst Wolle, Scheere und Fingerhut. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung auf der Windmühlengasse Nr. 901.

Antwort an E. R. Da wir uns nicht verstanden haben, denn wir lernten uns in W. kennen, so bitte ich Sie diesen Abend um 7 Uhr an meiner Wohnung zu treffen. E. H.

* * * Großen Dank für die weise Belehrung.

R — n.

* * * Die im gestrigen Tageblatte mit F. u. E. R. Unterzeichneten werden gebeten, um Mißverständnisse zu vermeiden, ein andermal sich und ihre Lotte genauer zu bezeichnen.

G. De.

* * * Der gestrigen Annonce zu Folge sehe ich mich genöthigt zu erklären, daß, da an vergangener Mittwoch mehrere kleine Mädchen ein Kränzchen gehabt haben, wobei auch eine mit Namen Lotte gewesen ist, es nicht diese ist, sondern jene Annonce einer andern gilt. H. R.

Abschied. Bei meinem Abgange von hier rufe ich allen mir Bekannten ein herzlichstes Lebewohl zu. Den 31. Januar 1834.

Albert Umbacher.

Familien-Nachricht. Heute wurde meine liebe Frau, Amalie geb. Lindner, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Gönnern, Freunden und Verwandten widme ich diese Anzeige mit der Bitte um gütiges Wohlwollen. Leipzig, den 31. Januar 1834.

A. Stolpe.

Familien-Nachricht. Heute früh halb 6 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Mahler, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Leipzig, den 31. Januar 1834.

Ferdinand Nischwitz.

Thorzetteln vom 31. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Provisor Herrentohl, v. Aachen, passiert durch.

Die Frankfurter reitende Post.

Die Dresdner Dilligence.

Halle'sches Thor.

Hr. Stud. Paschen, v. Berlin, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Blumenthal und Rosenthal, v. Dranienbaum, unbestimmt.

Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Dem. Dehne, v. hier, v. Deligsch zurück.

Auf der Magdeburger Eilpost, 15 Uhr: Hr. Reg.-Rath Masatom, v. Magdeburg, u. Hr. Lithograph Mangold, v. Quedlinburg, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Auf der Berlin-Köln Eilpost, um 5 Uhr: Hr. Kfm. Duffheim, v. Ferkendorst, pass. durch, Hr. Kfm. Freitag, v. hier, v. Raumburg zurück, Hr. Hblgskreis. Schwarz, v. Awiße, im Hotel de Pologne, Hr. Hofrath Bombach, v. Wittenberg, im Blumenberge, u. Hr. Kfm. Stäbe, v. Marktweidenfeld, im Hotel de Baviere.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Maler Pochobrofsky, v. Wien, im schw. Kreuze.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Hr. Buchhändlercommis Krull, v. Halle, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Schmidt u. Saupe, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Kfm. Vick, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.

Ranstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Hr. Weinbdr. Rassing u. Hr. Feldheim, v. Dettelbach, in St. Wien.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Dilligence, 18 Uhr: Hr. Stud. Allegsch, v. hier, v. Schneeberg zurück, u. Hr. Hblsm. Schulhof, v. Kreuztisch, bei Wappler.

Hr. Hblgsdiener Probst, v. Berlin, im Einhorn.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Bollon, v. Mailand, unbest., u. Hr. Hblsm. Rowald, v. Wdrlich, in Nr. 788.

Hr. Rittergutsbes. v. Seydewitz, v. Koig'sch, im H. de Pol.

Ranstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Dem. Steinert, v. Jelsch, bei Carus.

Hospitalthor. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Pinischu, v. Schwedt a/D., unbestimmt.

Hr. Kfm. Paffe, v. Fernburg, im Hotel de Pologne.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 14 Uhr: Hr. Naturforscher Seybold, v. Adorf, in St. Berlin, Hr. Capitän de Pazinski, v. Berlin, Dem. Amiet, v. Neuenburg, und Hr. Hblgscommis Burghardt, v. Erfurt, unbestimmt.

Mad. Leiter, v. Raumburg, bei Müller.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.